

Trockentoilette: Wasser sparen und Nährstoffe nutzen



Warum Trockentoiletten?

Pro Tag und Person schütten wir in Deutschland zwischen 30 l und 100 l (und mehr) Trinkwasser in die Toilette um unsere Hinterlassenschaft optisch zu beseitigen. Weg ist sie damit nicht, sondern wird in einem Klärwerk mit Bakterien, Energie und Chemikalien aufwendig "umgewandelt und gereinigt".

Übrig bleibt am Ende eine im Volumen reduzierte Masse, die auf dem Acker oder der Müllverbrennungsanlage landet.



Biolan Maxi - Prinzipskizze

Komposttoilette bei den gASTWERKEN

Unser Modell ist ein Komplett-System, das v.a. in Skandinavien viele tausend Mal verkauft und entsprechend viel genutzt wird. Die Toilette hat bei der Nutzung keine Trennung von Urin und festen Fäkalien. Alles landet in dem großen thermoisolierten Korpus der Trockentoilette. Nach jeder Benutzung kommt eine Handvoll Einstreu in die Toilette. So verschwinden die Fäkalien für das Auge und der Geruch wird gebunden.

Gleichzeitig zeigen wir bei der Nutzung wie einfach es ist, Wasser zu sparen und Nährstoffe verfügbar zu machen.



Fäkalien sind Rohstoffe

Die Kompostierung setzt Nährstoffe frei, die vor der flächendeckenden Einführung der Spültoilette bereits als Düngemittel eingesetzt wurden. Der Düngemittelbedarf steigt weltweit enorm an, während die Düngemittelproduktion immer schwieriger wird.

In den Fäkalien findet sich v.a. auch Phosphor, der über den Kompost wieder in den natürlichen Kreislauf zurück gegeben werden kann.

(zu der Grafik)

Die Größe und Isolierung des Korpus bewirkt eine Ankompostierung des Inhaltes. Das Lüftungsrohr wird vom Toilettenbehälter zum Dach geführt, somit entstehen im Toilettenraum garantiert keine Gerüche.

Die Flüssigkeiten (Urin) setzen sich ab und werden in einem getrennten Behälter gesammelt. Der Urin enthält Nährstoffe (insbesondere Stickstoffe) und wurde früher zur Düngung genutzt.

